

«Superreiche gefährden unsere Zukunft»

Der Nationalrat hat am Dienstag die Volksinitiative der Juso klar abgelehnt. Diese fordert, Millionen-Erbschaften für den Klimaschutz zu besteuern. Die Juso Schwyz pocht darauf: Die «Superreichen» sollen zahlen.

Die Juso will mit ihrer Initiative, «dass die superreichen Profiteure endlich für die Bekämpfung der Klimakrise bezahlen müssen». Die Juso Schwyz schreibt nach dem Entscheid des Nationalrats: «Superreiche wie Klaus-Michael Kühne oder Martin Ebner haben jahrelang von der Zerstörung der Umwelt profitiert. Sie sollen nun auch für die Bekämpfung der Klimakrise bezahlen.»

Die Juso Schwyz verurteile das Abstimmungsergebnis «aufs Schärfste», wie sie in einer Mitteilung von Mittwoch schreibt. Es sei klar, «die Superreichen sind verantwortlich für den Klimawandel und berauben die Arbeitenden und die Umwelt. Dagegen habe die Juso vor einem Jahr die Initiative für eine Zukunft eingereicht. Diese will

Erbschaften und Schenkungen über 50 Mio. Fr. mit 50 % besteuern. Die Erträge daraus sollen in die Bekämpfung der Klimakrise investiert werden.

Schwyz Nationalräte stimmten dagegen

Der «bürgerlich dominierte» Nationalrat habe am Dienstag wieder einmal gezeigt, «dass er lieber die Superreichen beschützt, anstatt die Klimakrise und die Ungleichheit zu bekämpfen».

Seit Jahren lenken nach Ansicht der Juso die bürgerlichen Parteien davon ab, dass sich Superreiche für nichts anderes als ihren eigenen Profit interessieren würden. «Auch alle Schwyz Nationalräte stimmten gegen die Initiative und verweigerten somit

eindeutig eine ernsthafte Diskussion über Vermögensungerechtigkeit und die Klimakrise», wie Petra Schelbert, Präsidentin Juso Schwyz, in der Medienmitteilung zitiert wird.

Die Juso Schwyz wolle «auf den Verrat des Nationalrats an Bevölkerung und Umwelt, damit an unserer Zukunft» aufmerksam machen. Die Politik dürfe nicht länger die Reichen beschützen. Die Jungpartei sieht im Kanton «überproportional viele klimaschädliche Supperreiche». So befänden sich hier 10 % der reichsten Personen der Schweiz – vom Helvetic-Airways-Inhaber Martin Ebner hin zu Klaus-Michael Kühne, der drittreichsten Person der Schweiz. «Mit einem Gesamtvermögen von über 60 Milliarden

schöpfen sie alle enormen Profit aus der Ausbeutung von Mensch und Umwelt und gefährden dabei unsere Zukunft», schreibt die Juso Schwyz weiter.

«Retten wir unsere Zukunft»

Um die Verursacher der Krise in die Verantwortung zu ziehen, brauche es jetzt wirksame Massnahmen, wie sie die Initiative für eine Zukunft bietet. Diese Dringlichkeit habe die Juso Schwyz bereits letzten Herbst mit einer Aktion beim Firmensitz von Kühne + Nagel klargemacht (wir berichteten). «Solange es Superreiche gibt, wird es die Klimakrise geben. Stoppen wir ihre Profitgier, retten wir unsere Zukunft», so Petra Schelbert, Präsidentin Juso Schwyz. (mri)